



Abbildung 1

### Urlaub auf dem Dach Tirols: Der Winter wohnt im Pitztal

Alles weiß. Dörfer, Wälder, Berge. Im Tiroler Pitztal, das sich zwischen Ötztal und Kaunertal versteckt, wohnt der Winter. Hier auf dem Dach Tirols, das mit seinem Gletscher das höchste Skigebiet Österreichs (3440 m) bietet und wo sich die Häuser bis in eine Höhe von mehr als 1700 Metern in die Landschaft schmiegen, finden Gäste hochalpine Herausforderungen. Mit dem Gletscher verbunden ist das Skigebiet Riffelsee mit seinen anspruchsvolleren Abfahrten. Der Hochzeiger liegt ein paar Kilometer weiter talauswärts und punktet vor allem als Familien-Skigebiet mit vielen Übernachtungsmöglichkeiten direkt am Pistenrand. Für Tourengerher\*innen ein magisches Ziel ist die Wildspitze (3774 m), der höchste Berg Nordtirols – der spätestens ruft, wenn man ihn einmal vom legendären Kaffeehaus DAS 3440 am Gletscher in voller Pracht bewundert hat. Während Langläufer\*innen im Pitztal ihr gesundes Höhenstraining absolvieren, sind Eiskletterer und -kletterinnen von den Wasserfällen fasziniert, die im Winter zu bizarren Skulpturen erstarren. Wer wandert, kann zuschauen, wie Cracks die Vertikale meistern. Richtig spannend wird's übrigens im März beim „Pitztal Wild Face“, dem härtesten Freeride-Rennen der Welt.



Abbildung 2

### Einzigartig: Skifahren im höchsten Wintersportgebiet Österreichs

Skifahren von September bis Mai. Das Panorama reicht von der Zugspitze über Allgäuer Alpen und Silvretta-Gruppe bis zu den Ötztaler und Stubai Alpen. Wer auf dem Pitztaler Gletscher, dem höchsten Skigebiet Österreichs, unterwegs ist, genießt den besten Blick im Kaffeehaus DAS 3440 und auf der Aussichtsplattform dahinter. Und kommt im Herbst vielleicht mit internationalen Ski-Stars ins Gespräch – bevor der Ski-Zirkus beginnt. Wenn die Top-Athleten und -Athletinnen abziehen, gehört der Pitztaler Gletscher den Urlaubern und Urlauberrinnen. Sobald es frisch geschneit hat, kommen die Einheimischen, um mit ihren Powder-Latten als erste ihre Linien in den Hang zu ziehen. Während der Gletscher mit breiten Pisten und aufgrund der Höhe mit fluffigem Pulverschnee die ganze Saison lockt, zieht das angeschlossene Skigebiet Riffelsee sportlich ambitionierte Skifahrer\*innen an. Wer eine Pause braucht, kann in der Sunna Alm einkehren. Sie wurde 2007 an der Bergstation der Riffelseebahn als erster Gastronomiebetrieb im Alpenraum in Passivhaus-Bauweise errichtet. Die Energie liefern Erdwärme und Sonnenkollektoren, so werden bis zu 30.000 Liter Heizöl pro Betriebsjahr gespart.



Abbildung 3

### Einfach mehr Spaß – für alle: Skivergnügen am Hochzeiger

Sonne pur. Auf Südhängen und mit Blick von der Kaunergratgruppe bis zu den Lechtaler Alpen. Der Hochzeiger oberhalb von Jerzens präsentiert sich als weites, offenes Skigebiet mit vielen Möglichkeiten. Nicht nur vom Gelände, das 100 Prozent Mut bei 80 Prozent Gefälle auf der Zirbenfallabfahrt verlangt und nebenan mit Kinderhängen beste Bedingungen für den Nachwuchs aufweist, auch in Bezug auf die Infrastruktur. An kaum einem anderen Ort findet man so viele Übernachtungsmöglichkeiten am Pistenrand wie hier. Darüber hinaus gilt die Schneesportschule am Hochzeiger als eine der besten in ganz Europa. Skikurse gibt es für Kinder ab drei und für Kinder ab fünf Jahren, Erwachsenenskikurse auf sechs Niveaus vom Einstieg bis zur Meisterstufe. Natürlich diverse Snowboardkurse. Und alles in kleinen Gruppen. Oder wie wär's mit Privatski-lehrer\*in für die ganze Familie? „Unser Angebot ist so vielfältig wie es die Bedürfnisse der Gäste sind“, sagt Rainer Schultes, Chef der Schneesportschule. Termine für geführte Skitouren (Einsteiger) gibt's einmal wöchentlich, Schneeschuhwanderungen zweimal. Wer mag, lässt sich in den Umgang mit Snowbikes einführen oder versucht es mit Telemark.



Abbildung 4

### Wie alles am Pitztaler Gletscher begann: Zeitenwende vor 38 Jahren

1983 erwachte das Pitztal aus dem Winterschlaf. Die Eröffnung des Gletscherexpresses und die Erschließung des Skigebiets vor 38 Jahren markiert die Zeitenwende. Der Tourismus begann, immer mehr Menschen fanden auch im Winter ihr Auskommen. Längst ist die Pitztaler Gletscherbahn mit rund 100 Angestellten der größte Arbeitgeber. Von Anfang an dabei ist Karl Neururer, den man „Charly“ nennt. Sein Rekord: 111.000 (!!!) Höhenmeter am Tag oder 50 Mal den Gletscherexpress von der Talstation bis zur Bergstation und wieder zurück steuern. Charly ist unverwundlich – und lacht, wenn man ihn nach Belastungen fragt. Andere haben Mühe, die Höhe zu verkraften. Das weiß Sepp Eiter, Chef im Kaffeehaus DAS 3440, für den sich die Suche nach Mitarbeitenden oft nicht leicht gestaltet. Es sind die Menschen, die dem Unternehmen das Gesicht geben – und den Gletscher zu dem machen, was er ist. Stetige Innovationen – von der Sunna Alm als erstem Passivenergiehaus des Alpenraums im verbundenen Skigebiet Riffelsee bis zur höchstgelegenen Photovoltaikanlage in Europa über weitere Superlative wie die höchstgelegene Konditorei Österreichs und das höchstgelegene Café sind Meilensteine, auf die man stolz ist.



Abbildung 5

### Wo Trends geboren wurden: Freeriding meets Skitouring

Abfahrtsorientiertes Skitourengehen? Ja, so nennt sich der Trend, für den das Pitztal prädestiniert ist. Möglich machen diesen Schneespaß spezielle Tourenskier, mit denen man nach wie vor hervorragend aufsteigen kann, die aber schon fast so viel Spaß beim Tiefschneefahren machen wie die breiten Powderlatten der Freerider\*innen (mit denen man im Aktionsradius eingeschränkt ist, weil man die Bahnen als Aufstiegshilfe braucht). „Freeriding meets Skitouring“ ist das Motto, unter dem das Pitztal die Cracks versammelt. Wenig Höhenmeter im Anstieg, dafür ganz viele bei der Abfahrt durchs Gelände – und gute Guides, die die besten Routen kennen. „Wir können bis auf 3440 Meter die Liftunterstützung nutzen – und haben dann im Angesicht der Wildspitze unzählige Varianten mit kleinen Anstiegen und traumhaften Tiefschnee-Lines“, erklärt Stephanie Schlierenzauer vom Tourismusverband Pitztal die Vorteile, die sich hier aus Geographie und Infrastruktur ergeben. Wer mag, meldet sich zu einem der „Pitztal Freeride Camps“ an und lässt sich von den Guides des Freeride Center Pitztal die besten und sichersten Lines zeigen. Beim Einstiegs-Spezial erlernen Teilnehmer\*innen in kleinen Gruppen das Lesen des Lawinenlageberichts uvm.



Abbildung 6

### Fun & Action: Der XPARK auf dem Pitztaler Gletscher

Der Claim ist Programm: XPLORE MORE heißt es im [XPARK](#) am Pitztaler Gletscher. In den drei Arealen „Snowpark“, „Crosspark“ und „Höhenloipe“ treffen sich Wintersportler\*innen mit dem Wunsch nach besonderen Herausforderungen. Mit Jumps und Obstacles, Rails und Boxen bietet der „Snowpark“ perfekte Bedingungen zum Tricksen und Springen auf einem bzw. zwei Brettern. Anfänger und Anfängerinnen wagen erste Stunts auf der Beginner-Line, Fortgeschrittene beweisen sich auf der Profi-Line. Oder wie wäre es mit einem Funride auf der Wellenbahn? Das rasante Tempo und den Nervenkitzel eines Crossrennens erleben Gäste hautnah im „Crosspark“: Hier trifft sich regelmäßig die Weltelite der Ski- und Snowboard-Crossfahrer\*innen zum Training. Wer mag, schnuppert selbst mal rein in den faszinierenden Speed-Sport. Den sonst eher Tal-nahen Langläufern und Langläuferinnen bietet der XPARK besondere Erlebnisse mit der „Höhenloipe“: Ob klassisch unterwegs oder als skatend – die Loipen in 2700 Meter Höhe sind einzigartig. Weiteres Zugpferd am Gletscher: Tirols erster Skitourpark powered by DYNAFIT – im gesicherten Skiraum, mit Optionen für jedes Niveau.



Abbildung 7

### Mit Sicherheit das Höchste: Skitouren auf dem Dach Tirols

Profis schätzen, dass sie schon im September und noch im Mai trainieren können. Einsteiger\*innen tun sich leicht, weil sich der erste Skitourenpark Tirols im gesicherten Skigelände befindet, es somit keine Lawinengefahr gibt und der Ausstieg jederzeit über kurze Tiefschneepassagen zu präparierten Pisten möglich ist. Seit 2017 finden Skitourengeher\*innen auf dem Pitztaler Gletscher mit markierten Routen in rot, blau und schwarz optimale Bedingungen. Auch das Drumherum stimmt: Ausrüstung oben am Gletscher ausleihen und den günstigen Skitourenpass nutzen. Wer genügend Sicherheit hat, peilt die Wildspitze an – das 3774 Meter hohe Dach Tirols, das in etwa drei Stunden erreicht ist und mit einem Wahnsinns-Blick über die Dreitausender belohnt. Wer sich das nicht zutraut, nimmt sich die schwarze Cappuccino-Route des Skitourenparks vor und genießt im Kaffeehaus DAS 3440 neben Aussicht Apfelstrudel und mehr. Von Petersennenspitze über Brochkogel, Rechter und Linker Fernerkogel bis zum Rettenbachjoch gibt es Traumtouren, die zwar in der Szene bekannt, aber sonst Geheimtipps sind. Die zwei großen Skitouren-Events der Saison: das Riffsee Vertical 2.300 (17. Dezember) und das Vertical 3.440 (1. Mai).



Abbildung 8

### „Spielplatz Schnee“ in der Familien-Skiregion Hochzeiger

Mit dem Programm „Spielplatz Schnee“ hat die Schneesportschule Hochzeiger-Pitztal das perfekte Angebot für Familien entwickelt. Mit Skikursen für 3- bis 6-Jährige, die spielerisch aufgebaut sind. Nachmittags Aktionen abseits der Piste – auf dem „Spielplatz Schnee“ eben. Mit Schneesportlehrern und -lehrerinnen und den Maskottchen Pitzzi und Gratsch heißt es für Pistenzwerges dann: Schneeballschlacht, Schneemannbauen, Auspowern beim Rodeln oder im ZirbenPark. Zudem gibt es einen Sammelpass, in dem die Fortschritte im Skifahren dokumentiert werden und der im folgenden Winter weitergeführt wird. Das „Spielplatz Schnee“-Programm ist für drei Tage buchbar und kostet 186 Euro (exklusive Mittagessen). Gut zu wissen: Das Pitztal wurde von der Tirol Werbung als „garantiert bestens geeignet für Familienferien im Schnee“ eingestuft. Folgende Kriterien erfüllt das Pitztal als „qualitätszertifizierte Tiroler Familien-Skiregion“: familienfreundliche Pisten und Schneesportschulen, Kinder-Skikurse, Betreuung für 0- bis 3-Jährige, Skipass-Familientarife, Angebote für Kinder abseits der Pisten, familiengerechter Service wie einfachen Ski-Verleih und praktische Ski-Depots. Nicht zu vergessen: die passenden Unterkünfte.



Abbildung 9

### Rodel-Spaß und Hütten-Zauber: Highlights für Romantiker\*innen

Lust auf einen zünftigen Rodelabend? Dann nichts wie auf zur Tanzalm. Jeden Donnerstag ist die Gondelbahn am Hochzeiger nach dem regulären Skibetrieb von 19.30 bis 21 Uhr im Einsatz. An der Talstation den Schlitten ausleihen, entspannt bis zur Mittelstation auf 2000 Meter Höhe schweben – und sich auf ein rasantes Abenteuer freuen. Über sechs Kilometer und 550 Höhenmeter schlängelt sich die beleuchtete Naturrodelbahn in Serpentina durch den märchenhaft verschneiten Zirbenwald zurück zum Ausgangspunkt. Wer mag, stärkt sich beim Ripperlessen auf die Tanzalm. Während Gäste am Hochzeiger auch tagsüber auf dem Schlitten Gas geben können, gehört ihnen die Welt am Riffsee erst abends. Mittwochs, donnerstags, freitags und samstags ab 18 Uhr ist die Piste von der Pitztaler Skihütte hinunter nach Mandarfen eine Rodelstrecke. Wer keine Lust hat, die Viertelstunde nach oben zu laufen, kann die Schneeraupe nutzen. Nach der Einkehr in der Pitztaler Skihütte, die mit Tiroler Schmankerln lockt, nimmt man sich einen Schlitten – und stellt ihn nach der 1,5 Kilometer langen Fahrt am Ziel vor der Pitztaler Alm wieder ab. Insgesamt gibt es neun Rodelbahnen im Pitztal.



Abbildung 10

### Die Qual der Wahl: 45 Eisklettergebiete

Sie tragen Namen wie Havanna, Monsterline oder Shark – und beschreiben Koordinaten im Paradies: Wenn die Wasserfälle des Pitztals zu bizarren Skulpturen erstarren, haben Eiskletterer und -kletterinnen die Qual der Wahl. Mit 45 Eisklettergebieten unterschiedlicher Schwierigkeitsgrade gehört das Pitztal zu den Hot Spots der Szene. Der 455 Meter hohe Luibisbodenfall, der sich nahe Stillebach auftürmt und den man nach fast jeder Stufe problemlos abbrechen kann, wird gern für Kurse und Schulungen genutzt. Viele Einstiege sind auf kurzem Weg erreichbar, andere liegen in der hochalpinen Abgeschlossenheit. Zu den Highlights zählen die Piösmesfälle am Fuße der 3353 Meter hohen Rofelewand – einem der schroffsten Berge des Pitztals. Am besten, man nimmt sich einen Guide und stapft auf Tourenskiern hin zur eisigen Herausforderung. Generell empfiehlt es sich, die ersten Ausflüge im Pitztal mit einheimischen Experten und Expertinnen zu unternehmen, die die Struktur des Eises aufgrund jahrelanger Erfahrung lesen und beurteilen können ebenso wie die aktuelle Lawnenlage. Besonderer Tipp: Der Sportkletterführer der Ferienregionen Imst, Pitztal und Ötztal, der auch für die Sommerplanung alle wichtigen Infos enthält.



Abbildung 11

### Wo's in der Loipe immer läuft: Willkommen im Langlauf-Dorado

Wer sicher sein möchte, dass es genügend Schnee gibt und die Loipen hervorragend präpariert sind, ist im Pitztal richtig. Bereits die Talloipe, die über 21,7 Kilometer vom Örtchen Wiese bis hinauf ins 1743 Meter hoch gelegene Mandarfen führt, bietet optimale Bedingungen. Egal ob klassisch oder im Skating-Stil – das Panorama entlang der Spur, die an der vereisten Pitztaler Ache entlangführt, ist überwältigend. Und der Ausstieg leicht: Denn in jedem Weiler hält der Regio-Bus, den Gäste mit dem Freizeitpass kostenlos nutzen, um abzukürzen, im nächsten Ort einzukehren oder schnell wieder am Ausgangspunkt zu sein. Auch um Wens oder in Jerzens bieten sich kleinere Runden an. Oder wie wär's mit dem Dach Tirols? Oben am Pitztaler Gletscher auf 2700 Metern können Langläufer\*innen von Herbst bis Frühjahr ein Höhenttraining vor atemberaubender Kulisse absolvieren. Im Skigebiet Riffelsee bewegt man sich in der Loipe auf durchschnittlich 2250 Meter Höhe. Wen wundert's, dass Mario Stecher, der Doppelolympia- und zwölffache Weltcupsieger der Kombinierten, zum Wahl-Pitztaler geworden ist? Er wohnt mit Ehefrau Carina Raich und seinen Söhnen David und Luis in Leins. Mit etwas Glück trifft man ihn in der Loipe.



Abbildung 5

### Ein Dorf als Adventskalender: Besinnliche Vorweihnachtszeit

Der Schnee knirscht unter den Füßen, der Glühwein duftet, die Häuser strahlen: Wer die Vorweihnachtszeit von ihrer romantischen Seite erleben möchte, ist beim [Pitztaler Bergadvent](#) richtig. Das kleine Dorf Plangeross, das seinen Platz zwischen steil aufragenden Felsriesen auf 1600 Meter Höhe kurz vor dem Talschluss behauptet, ist von 23. November bis 24. Dezember ein Adventskalender. Jeden Abend öffnet ein anderes Haus ein Fenster und bewirbt nach alter Tradition Urlauber und Einheimische mit hausgemachten Spezialitäten: Es gibt selbst geräucherten Speck, Strudel nach altem Familienrezept, duftende Bratäpfel und leckere Kekse, Glühwein und Schnapsperl. Man trifft sich mal hier, mal dort, um die besondere Atmosphäre des Pitztaler Bergadvents zu atmen. Das alles wird von den Pensionen und Hotels in Plangeross organisiert. Vor genau 20 Jahren haben sie die alte Tradition des von „Haus zu Haus“-Gehens wiederbelebt. Zum Jubiläum setzen die Wiener Sängerknaben mit ihrem Auftritt gleich zum Start des Bergadvents am 23. November ein Glimmerlicht. Weitere Höhepunkte: Fackelwanderung und Waldandacht. Tipp: Spezielle Pauschalangebote verbinden Skiurlaub mit alpenländischem Advents-Erlebnis.



Abbildung 6

### „Pitztal Wild Face“, das härteste Freeride-Rennen der Welt

Sie heißen Philipp und Raphael Eiter. Beide sind am Mittagskogel (3173 m) aufgewachsen, der den Talschluss und nach Süden das Ende der Welt markiert. 2007 kamen die Cousins auf die Idee, den Mittagskogel ins Zentrum zu stellen. Inzwischen ist das [Pitztal Wild Face](#)-Rennen legendär. Nur die Besten des Qualifiers durch das Hirschtal dürfen sich über 1510 Höhenmeter und 4,6 Kilometer durch unpräpariertes Gelände den schnellsten Weg nach unten zum Ziel in Mandarfen suchen. Die Cracks schaffen das in sechs Minuten, Normalos brauchen locker eine Stunde. Das „Pitztal Wild Face“, das gleich zwei Sterne für die Qualifikation zur Freeride World Tour bringt, ist das einzige Rennen dieser Art, bei dem es nur um die Geschwindigkeit geht und die Ideallinie frei gewählt werden kann. Der erste Sieger vor 16 Jahren war der Onkel von Philipp und Raphael, der sich damit lebenslang die Startnummer 1 sicherte. Alle nachfolgenden Startnummern werden ausgelost. Längst haben ihm andere den Rang abgelassen. Wer beim Wild Face im März dabei ist, taucht ein in eine chillige Atmosphäre, die man eher beim Wellenreiten in Kalifornien vermuten würde. Auch für Zuschauer\*innen lohnenswert.



Abbildung 7

### Der älteste Krippenverein im ältesten Bauernhaus Tirols

Er ist der älteste in Tirol und damit vermutlich sogar weltweit: Der [Weihnachtskrippe-Gesellschaftsverein Wenns](#), der 1860 in der Heimat dieser traditionellen Volkskunst gegründet wurde. Seitdem schnitzten die Mitglieder mehr als 350 Kunstwerke, von denen die meisten noch erhalten sind. Heute zählt der Verein rund 160 Mitglieder, die sich nach wie vor dem Motto „Jeder Familie eine Weihnachtskrippe“ verpflichtet fühlen. Daher gibt es das ganze Jahr über Baukurse für Krippen und Weiterbildungen im Krippenbau, die selbstverständlich auch von Gästen gebucht werden können. Vereinsvorsitzender und Krippenbaumeister Peter Riml freut sich. Wer sich inspirieren lassen möchte, kann das Museum im Stamserhaus in Wenns besuchen. Die Grundmauern des ältesten erhaltenen Bauernhauses in Tirol stammen aus dem 13. Jahrhundert, im gewölbten Keller werden einzigartige Krippen unterschiedlicher Stilrichtungen präsentiert. In den oberen Stockwerken finden sich volkskundliche Raritäten, die einen Einblick in die Historie des Pitztals ermöglichen. Übrigens: Über viele Jahre war das Stamserhaus Sitz des Finanzamts: Hier mussten die Bauern und Bäuerinnen einst den „Zehent“ an die Stamser Lehensherren abgeben.

## Das Pitztal

Das Pitztal, das Dach Tirols, ist aufgrund seiner Höhenlage eines der wenigen wirklich schneesicheren Urlaubsziele im gesamten Alpenraum. Es liegt zwischen Ötztal und Kaunertal, bietet Wintersportlern und Wintersportlerinnen hochalpine Herausforderungen. Der Pitztaler Gletscher, das höchstgelegene Skigebiet in ganz Österreich, reicht bis 3440 Meter hinauf und hat von September bis Mai geöffnet. Mit dem Gletscher verbunden ist das Skigebiet Riffelsee, das mit seinen steilen Abfahrten Fortgeschrittene lockt. Der Hochzeiger liegt ein paar Kilometer weiter talauswärts und punktet vor allem als Familien-Skigebiet mit zahlreichen Übernachtungsmöglichkeiten direkt am Pistenrand. In den vier Gemeinden Arzl, Wenns, Jerzens und St. Leonhard leben insgesamt 7400 Einwohner, es gibt rund 8170 Gästebetten in allen Kategorien, vom 4 Sterne Superior-Hotel bis zur gemütlichen Ferienwohnung.

## Erreichbarkeit

**Auto:** über Garmisch-Partenkirchen und Fernpass Richtung Imst bis Abzweigung Imst-Pitztal, über Kufstein auf der Inntalautobahn A 12 Richtung Bregenz und Innsbruck bis Abfahrt Imst-Pitztal oder über Bregenz, Feldkirch und Arlberg bis Abfahrt Imst-Pitztal

**Bahn:** mit dem Zug bis Imst, weiter mit dem Postbus ins Pitztal. Hinweis: Das Busnetz im gesamten Pitztal ist für Gäste gratis

**Flug:** nach Innsbruck (60 km entfernt), München (170 km), Memmingen (140 km), Zürich (260 km)

## Hotellerie

Rund 8170 Gästebetten; 19 Hotels im 4-Sterne-Bereich, viele weitere ausgezeichnete Hotels, Gasthöfe, Pensionen, Privatzimmer und Ferienwohnungen, ein ganzjährig geöffneter Campingplatz mit 38 Stellplätzen. Jährlich werden etwa 1 Mio. Nächtigungen verzeichnet.

## Bergbahnen: Zeiten und Preise

Der Pitztaler Gletscher ist von 18. September 2021 bis 08. Mai 2022 geöffnet, das mit dem Gletscher verbundene Skigebiet Riffelsee von 04. Dezember 2021 bis 18. April 2022. Insgesamt stehen hier 40 Pistenkilometer zur Auswahl. Der Tagesskipass kostet 55 Euro (Erwachsene) bzw. 33 Euro (Kinder).

Die Hochzeiger Bergbahnen sind von 3. Dezember 2021 bis 1. April 2022 in Betrieb und bieten 40 Pistenkilometer. Der Tagesskipass kostet 47 Euro (Erwachsene) bzw. 29 Euro (Kinder) in der Hauptsaison, ab drei Tage Skipass gibt es Ermäßigungen in der Nebensaison. Bis 23. Dezember gibt's das Tagesticket für 34 bzw. 29 Euro (Winterstarttarif).

Der gemeinsame Skipass „Gletscherpark Card Winter“ gilt für die Skigebiete Pitztaler Gletscher, Riffelseebahn, Hochzeiger, Imster Bergbahnen, Kaunertaler Gletscher und Winterberg Fendels. Für vier Tage in der Hauptsaison zahlen Erwachsene 206 Euro und Kinder 123 Euro.

Mit dem Bambinipass gibt es im gesamten Pitztal für Kinder besonders günstige Konditionen. Kinder ab Jahrgang 2015 und jünger nutzen Bahnen und Lifte gratis, von Jahrgang 2011 bis 2014 haben sie in Begleitung eines zahlenden Elternteils freie Fahrt.

**Auszeichnungen  
der Skigebiete****Pitztaler Gletscher:**

- „Geheimtipp: führendes Skigebiet bis 30 km Pisten“ (Skiresort Service International, 2018)
- Pistengütesiegel des Landes Tirol

**Skigebiet Hochzeiger:**

- „Geheimtipp: führendes Skigebiet bis 40 km Pisten“ 2019 (Skiresort Service International, 2019). Fünf-Sterne-Bewertungen, damit die höchste Punkteanzahl in den Kategorien Lift & Bahnen, Pistenpräparierung sowie Familie & Kinder
- „Freundlichkeit der Mitarbeiter“ (jüngste Gästebefragung). In 44 österreichischen Skigebieten wurden Gäste um ihre Einschätzung gebeten. Das Skigebiet Hochzeiger erzielte in punkto „Freundlichkeit der Mitarbeiter“ erneut den ersten Platz
- Pistengütesiegel des Landes Tirol

**Weitere Sport- und  
Freizeitmöglichkeiten**

Atemberaubende Skitouren auf dem Dach Tirols (für viele das Highlight: die Wildspitze, der mit 3774 Metern zweithöchste Berg Österreichs); 70 Loipenkilometer (inklusive Gletscher und Riffsee); 45 Eisklettergebiete; 146 km teilweise geräumter Winterwanderwege; Rodeln (9 Bahnen, regelmäßig Nachtrodeln in Mandarfen und am Hochzeiger); Schneeschuhwandern, Eislaufen und Eisstockschießen (Plätze in Arzl, Wenss und Jerzens), Pferdeschlittenfahrten, Alpine Winterfahranlage uvm. Besonderer Tipp: Pistenbully-Fahren am Hochzeiger.

**Weitere Infos**

Tourismusverband Pitztal, Unterdorf 18, A-6473 Wenss,  
Tel. +43 (0) 54 14 86999, [info@pitztal.com](mailto:info@pitztal.com), [www.pitztal.com](http://www.pitztal.com)

**Ansprechpartnerinnen**

Tourismusverband Pitztal  
Stephanie Schlierenzauer BA  
PR & Kommunikation  
Unterdorf 18, A-6473 Wenss  
Tel.: +43 5414/86 999-15  
[stephanie-schlierenzauer@pitztal.com](mailto:stephanie-schlierenzauer@pitztal.com)  
[www.pitztal.com](http://www.pitztal.com)

Kunz PR GmbH & Co. KG  
Judith Kunz + Jana Kühne  
Mühlfelder Str. 51  
D-82211 Herrsching  
T +49 8152 3958 870  
M +49 173 753 6096  
M +49 176 7698 9065  
[kunz@kunz-pr.com](mailto:kunz@kunz-pr.com)  
[www.kunz-pr.com](http://www.kunz-pr.com)